



Rossauer Pfarrbrief

Unser Fastenprojekt

„An ihren Taten werdet ihr sie erkennen“ – so der Beginn einer Predigt aus jüngster Zeit. Unser christlicher Glaube drängt zum konkreten Tun: viele Menschen unserer Gemeinde engagieren sich in Kirche und Gesellschaft mit ihren Fähigkeiten und Talenten, freiwillig und unentgeltlich, für Menschen, die Hilfe, Unterstützung, Kontakt brauchen. (Wir haben in den letzten Pfarrbriefen Beispiele dafür gebracht).

Da wollen wir als Gemeinschaft nicht zurückstehen. Auch „die Pfarre“ als Gemeinschaft möchte sich heuer engagieren und in der Zeit vor Ostern ein größeres Projekt durchführen. Die Kriterien sind: nah, überschaubar, konkret. Deshalb haben wir zwei bestehende Einrichtungen in unserem Pfarrgebiet ausgesucht und wol-

len diese unterstützen. Dabei handelt es sich um die Beratungsdienste und das Mutter-Kind-Haus der Caritas Socialis. Die Leiterinnen, Sr. Susanne und Sr. Sieglinde, stellen in diesem Pfarrbrief ihre Einrichtungen ausführlich vor.

Da beide Einrichtungen von öffentlichen Geldern und Subventionen abhängen, sonst aber durch Spenden finanziert werden, möchten wir mit dem Fastenprojekt die finanzielle Situation unterstützen. Sie finden in diesem Pfarrbrief einen Zahlschein für das Projekt. Wir bitten Sie ganz herzlich, sich mit einer Spende nach Ihren Möglichkeiten zu beteiligen. Zu Ostern 2011 wird das Projekt abgerechnet und das Geld übergeben.

Paula Rauch

Beratungsdienste der Caritas-Socialis

1945 wurde im Haus Pramergasse 9 eine Fürsorgestelle geschaffen, die mehrmals übersiedelte. Seit 1989 sind die CS-Beratungsdienste in der Pramergasse 12.

Unsere Ziele sind:

- KlientInnen stärken und sie ermutigen, ihrem Leben positive Perspektiven und Ziele zu geben
- gemeinsam mit den Menschen eigene und fremde Ressourcen entdecken und erweitern
- Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Lebensbewältigung initiieren und fördern
- mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Not lindern (materielle Unterstützung, Anwaltsfunktion, Lebensbegleitung,...)
- gemeinsam mit anderen Organisationen wollen wir uns stark machen für bessere Lebensbedingungen
- Aufgaben abgeben, wenn andere Stellen diese Bedürfnisse abdecken
- Die Nöte der Zeit wahrnehmen und im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf reagieren

Wem wird geholfen?

Die CS-Beratungsdienste gliedern sich in den Sozialen Hilfs- und Beratungsdienst, hierher kommen alleinstehende Frauen und Männer, bzw. Paare ohne minderjährige Kinder und die Beratung für Frauen und Familien – dort werden Frauen und Familien mit minderjährigen Kindern beraten.

Fortsetzung auf Seite 2

Die Kleiderkammer ist gut besucht





Liebe RossauerInnen!

Ostern, das Fest aller Feste – das größte Fest im Kirchenjahr. Ostern ist in der ganzen Welt von starkem Glauben geprägt und ist letztendlich die Grundlage unseres Glaubens. So vielfältig die Bräuche, die sich im Laufe der Jahrhunderte in unserer Gesellschaft eingebürgert haben, auch sind, im Vordergrund steht jedoch seit jeher der christliche Glaube. Daher feiern wir zu Ostern unsere Erlösung, zu der Jesus uns durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung geführt hat.

Ostern ist in unseren Breiten auch ein Frühlingsfest. Endlich weicht die Kälte. Endlich gibt es wieder Sonnenschein, und wir fühlen wieder mehr Wärme. Wir freuen uns über jeden Frühlingsboten, über das Zwitschern der Vögel und das Erblühen von Schneeglöckchen und Krokussen.

Inmitten all dieser wohltuenden Frühlingsstimmung hat Ostern uns etwas Wichtiges zu sagen. Nicht nur die Natur erwacht zu neuem Leben, sondern auch uns Menschen soll dies widerfahren. Mit Ostern feiern wir den Sieg Jesu über den Tod, über seinen eigenen und über unseren. Er lädt uns ein zu einem Frühling, der nicht mehr endet. Das Einzige, was Er von uns erwartet, ist, dass wir mit ihm leben. Eine großartige Hoffnung, die Ostern auch dann zu einem wichtigen und befreienden Fest macht, wenn der Winter noch nicht das Weite gesucht hat.

Jeden Sonntag freue ich mich Sie, liebe Gemeindemitglieder, zu sehen und mit Ihnen allen vereint die Eucharistie zu feiern.

Aber es ist schade, dass wir in den vergangenen Jahren wegen der Uhrzeit das größte und wichtigste Fest nicht gemeinsam gefeiert haben. Ostern ist ja auch das Fest der Einheit. Diese Einheit verbindet nicht nur Völker, Sprachen und Nationen. Sie soll auch in unserer Kirche und in unserer Gemeinde spürbar sein.

Daher ist mein größter Wunsch an Sie, dass wir alle heuer Ostern zum Anlass nehmen und den Geist dieses Festes in unsere Herzen, in unsere Pfarre und unsere Gemeinde einkehren lassen. Lassen Sie uns die Osternacht als EINE christliche Familie zusammen feiern.

Deshalb habe ich dem Pfarrgemeinderat vorgeschlagen, ab heuer die Auferstehungsfeier wechselweise, das eine Jahr am Abend und das darauf folgende am Morgen zu feiern. Heuer feiern wir also am 23. April um 21.00 Uhr.

Lassen Sie uns einen Neubeginn in Einheit wagen – aus Liebe zu Jesus Christus und zu unserem Nächsten.

Ostern soll das Herz und das Leben eines jeden Christen, einer jeden Christin verändern. Aus diesem Grund wünsche ich uns allen die Entdeckung der ausgestreckten Hand Gottes, die Bereitschaft zur Versöhnung und die gemeinsame Freude der Auferstehung.

Ostern steht auch für Neuanfang und neues Leben. Jesus Christus ist auferstanden! Gottes Liebe ist uns nahegekommen!

P. Michel Harb CM

Im Sinne der Caritas Socialis sind wir für Menschen, egal welcher Nation und Altersgruppe, welcher Schicht oder Religion sie angehören, offen. Familien, Einzelpersonen, Schwangere in Notsituationen, Alleinerziehende, Obdachlose, Jugendliche, Menschen mit psychischen Problemen,... sie alle finden bei uns ein offenes Ohr. Aufgrund der großen Nachfrage mussten wir die Zielgruppe unserer KlientInnen einschränken: In den Hilfs- und Beratungsdiensten wird Drittstaatsangehörigen mit legalem Aufenthalt nur aus den Bezirken 9 und 20 materielle Hilfe gewährt.

Finanzierung

Die Führung der CS-Beratungsdienste ist nur durch den Erhalt von Spenden möglich:

Im Rahmen der Spendenwerbung der CS-Privatstiftung wird uns ein festgesetzter Betrag zur Deckung der Kosten zur Verfügung gestellt. Zudem sind die Einnahmen der jährlich stattfindenden Weihnachtsschau ein wichtiges Standbein. FreundInnen der CS-Beratungsdienste teilen mit uns und machen es möglich, dass wir Menschen in Not finanziell unterstützen können (z. B. durch Patenschaften).

Zudem werden die CS-Beratungsdienste als Familienberatungsstelle vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert. Flohmarkteinnahmen stützen den laufenden Betrieb.

Als Beratung für Frauen und Familien erhalten wir im Rahmen des Diözesanen Hilfsfonds, der aus der Muttertagssammlung in den katholischen Kirchen Wiens stammt, ein Budget zur finanziellen Unterstützung von Schwangeren und Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr.

MitarbeiterInnen

Hauptamtlich:

- 4 SozialberaterInnen (Diplomierete SozialarbeiterInnen, Ehe-, Familien-, Lebens- und SozialberaterInnen)
- 1 Mitarbeiter im Kleidermagazin und Flohmarkt
- 1 Mitarbeiterin im Empfang und Sekretariat
- 2 Reinigungskräfte

Ehrenamtlich:

- Mitarbeit im Empfang, Flohmarkt, Kleidermagazin, Organisation von Lebensmittelspenden und Fahrten,...

Alle unsere MitarbeiterInnen bringen ihre persönlichen Vorerfahrungen und Begabungen ein, sodass die Angebote der Hilfeleistungen sehr vielfältig sind.

Wünsche an die Pfarre

Die CS-Beratungsdienste befinden sich seit vielen Jahrzehnten im Gebiet der Pfarre Rossau (mit Ausnahme 1971-1988 – da war die Stelle in der Bindergasse). Wir freuen uns über Bekleidung und Sachspenden und über den Besuch des Flohmarktes von Mitgliedern der Pfarre Rossau. Danke für die vielfältige Mithilfe bei der jährlichen Weihnachtsschau. Die finanzielle Unterstützung ist uns immer wichtiger, da die finanzielle Not in unserer Stadt leider immer größer wird und besonders Frauen und Familien mit Kleinkindern nicht wissen, wie sie ihre Miete oder den Strom bezahlen sollen.



Danke für jeden Cent! (lt. Spendenbegünstigungsbescheid können Spenden steuerlich abgesetzt werden)

Wünsche für die Zukunft

In den Grundbestimmungen (GB 77) der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis lesen wir: „Vorwiegend wollen wir uns für jene Menschen einsetzen, die in der Gesellschaft weniger geachtet oder benachteiligt sind. In allen

Menschen, die unsere Hilfe erwarten, ergeht Gottes Anruf immer neu an uns.“ In den CS-Beratungsdiensten und im CS Wohnheim für Mutter und Kind sind wir da für diese Menschen und hoffen, dass wir dies auch in Zukunft sein werden.

Sr. Susanne Krendelsberger CS

CS Wohnheim für Mutter und Kind

Die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis führt seit 1924 (mit einer Unterbrechung durch den 2. Weltkrieg) ein Mutter-Kind-Heim. Im Herbst 2006 konnten wir das 65-jährige Bestehen dieser Einrichtung feiern. Seit Juli 1998 befindet sich unser CS-Wohnheim für Mutter und Kind in der Müllnergasse 29.

Zielsetzungen

Hauptziel

Die Frauen setzen während ihres Aufenthaltes Schritte, ihre Eigenverantwortung wahr zu nehmen und zu entfalten und dadurch auch ihren Kindern Zukunftspers-

pektiven zu ermöglichen. Ziel ist es, in eine eigene Wohnung zu übersiedeln.

Teilziele

- Existenzgrundlage schaffen – oftmals erschwert bei Migrantinnen (Hilfe bei Verlängerung eines Aufenthaltstitels, Vermittlung von Deutschkursen, Zusammenarbeit mit Beratungsstelle für Migrantinnen etc.)

Ein Platz für Mütter und Kinder

- materielle Lebensgrundlage sicher stellen und erhalten, bzw. verantwortlich damit umgehen lernen (Lebensrhythmus, Finanzen etc.)
- Unterstützung bei der Eingliederung in den Arbeitsprozess
- Stärkung des Durchhaltevermögens
- Lebensrealität erkennen und bejahen
- Wohnfähigkeit lernen
- eigene Identität finden und einüben
- Selbstwert stärken
- soziale Bezüge zur Umwelt verbessern (Beziehungsfähigkeit, Kommunikation)
- einen verantwortungs- und liebevoll zugewandten Umgang mit dem Kind einüben

Wem wird geholfen?

Das Angebot richtet sich an wohnungslose volljährige Frauen mit deren Kindern, die vom Fonds Soziales Wien (FSW) eine Förderbewilligung haben – die kleinen Familien werden uns über das Beratungszentrum für Wohnungslosenhilfe (bzWO) zugewiesen.

Die Aufnahme erfolgt ausschließlich durch das bzWO: Zuweisung erhalten Österreicherinnen (Meldung in Wien vorher: 1 Monat) und Migrantinnen (gültiger Aufenthaltsstatus, finanzielle Grundversicherung, Meldung in Wien vorher: 3 Monate):

- Schwangere Frauen (gegen Ende der Schwangerschaft)
- Mütter mit höchstens 3 Kindern bis maximal zum 10. Lebensjahr (bei der Aufnahme wird die Situation der Familie und die voraussichtliche Aufenthaltsdauer beachtet)

Finanzierung

Das CS Wohnheim für Mutter und Kind wird vom FSW gefördert. Weiters sind die Einnahmen der jährlich stattfindenden Weihnachtsschau ein wichtiges Standbein. Darüber hinaus sind wir auf Spenden angewiesen. Im Rahmen der Spendenwerbung der CS-Privatstiftung wird uns ein fest gesetzter Betrag zur Deckung der Kosten zur Verfügung gestellt. FreundInnen des CS Wohnheimes für Mutter und Kind helfen uns, dass wir Bewohnerinnen, die

Taufen



Jules Duclos
Finn Borgnis
Rodney Pompa
Joaninha Ekwanzala Mveto
Emma-Louisa Hanak

Verstorbene

Gabriele Hnat
Anna Rath
Hedwig Ratzler
Maria Haller
Gertrude Glatt
Anton Flügl
DDr. Georg Guberner
Rudolfine Peschke
DKfm. Rudolf Lambert
Margit Bruckmayr
Margaretha Steinhauser
DI Gerhard Gschwentner
Valerie
Granichstaedten-Czerva
Gerda Kasseroler
Karoline Swoboda
Margarethe Stitz
Dr. Gertrud Schumann
Erich Teuschler
Leopoldine Munjak
Leonore Krauß
Dr. Helene Albert
Antonia Richter



Familienfasttag

Sonntag, 20. März 2011
<http://www.teilen.at/>

Frauen der Pfarre Rossau und der Maronitischen Gemeinde laden ab 11.00 Uhr wieder zum gemeinsamen Suppenessen unter dem bereits bekannten Motto „Suppe essen – Schnitzel zahlen“ ins Pfarrzentrum und JS-Heim ein.

Mit dem Erlös der Aktion Familienfasttag werden Bildungsprogramme u.a. in Indien, Kolumbien und den Philippinen finanziert.



Kloster

4

Diakon Charbel Berkachi (links) und P. Roger Abdel Massih (rechts) freuen sich schon auf ihre neuen Aufgaben in Wien.

Rossauer
Pfarrbrief
87/11

Neue Gesichter

Diakon Charbel Berkachi CML

Mein Name ist Charbel Berkachi. Ich bin Diakon der Kongregation der Maronitischen Libanesischen Missionare. Am 3. Juli 2011 werde ich im Libanon zum Priester geweiht.

Vor drei Monaten bin ich nach Österreich gekommen, um hier, in der Pfarre Rossau, mitzuhelfen.

Zurzeit widme ich mich dem Studium der deutschen Sprache. Ich freue mich in Österreich zu sein und hoffe Sie bald näher kennen zu lernen. Ich freue mich, dass ich nach meiner Priesterweihe die Hl. Messe auf Deutsch mit Ihnen zelebriere.

Charbel Berkachi

Pater Roger Abdel Massih CML

Ich bin P. Roger Abdel Massih, Priester der Kongregation der Maronitischen Libanesischen Missionare. Ich bin der Seelsorger der französischsprachigen Gemeinde in Wien.

Ich bin sehr glücklich in Wien zu sein. Deutsch lerne ich täglich mit großer Leidenschaft. Es ist das erste Mal, dass ich auf Deutsch schreibe!

Ich bin am Studium der Bibelwissenschaften interessiert, und ich hoffe, dass ich nächstes Jahr an der Universität studieren kann. Ich möchte die österreichische Kultur kennen lernen, und würde mich freuen, wenn Sie mir dabei helfen. Danke fürs Lesen dieses Absatzes, und ich freue mich Sie kennen zu lernen.

P. Roger Abdel Massih



„Frühchristliche Gesänge“ mit Igor Reznikoff

eine Rekonstruktion des Gregorianischen Repertoires

Konzert in der Servitenkirche
Samstag, 19. März 2011
20.00 Uhr

Eintritt: Freiwillige Spende

Ökumenischer Gedenkweg

Donnerstag, 14. April 2011
Beginn um 18.00 Uhr
in der Servitenkirche

Thema „Sehnsucht“

- nach Frieden (r.k. Pfarre Rossau)
- nach Gerechtigkeit (ev. Pfarre Alsergrund)
- nach Heimat (Caritas Socialis)

Sternenkronen statt Heiligenschein

Der Hl. Johannes von Nepomuk in unserer Pfarrkirche

Johannes wurde als Sohn des Richters Welflin etwa 1350 in Pomuk bei Pilsen (daher der Beiname „ne Pomuk“) geboren. Er studierte Theologie und Kirchenrecht in Prag und Padua und wurde 1380 zum Priester geweiht. Seit 1389 war Johannes Nepomuk Generalvikar des Erzbischofs von

Angeblich hat der König selbst aus Zorn über Johannes eisernes Schweigen ihn bei der Folter mit brennenden Fackeln traktiert.

Wenzel war ein schwacher König und kein angenehmer Zeitgenosse. Er war ein Tyrann und seine Brutalität war gefürchtet.



Prag. 1392 wurde er in die Auseinandersetzung zwischen König Wenzel IV. und dem Erzbischof hineingezogen und nach einem heftigen Streit verhaftet, gefoltert und halbtot von der Karlsbrücke in die Moldau geworfen, wo er ertrank.

Die Legende berichtet, dass der im Wasser treibende Leichnam von 5 leuchtenden Sternen umkränzt gewesen sei, weshalb Johannes Nepomuk mit einem Sternenkranz von 5 Sternen um seinen Kopf dargestellt wird. Dieser Brückensurz mit dem Sternenkranz in der Moldau ist in unserer Kirche in einem Stuckrelief von Giovanni Battista Bussi über dem Eingang in die linke Turmkapelle zu sehen (Bild oben).

Bei seiner Heiligsprechung 1729 wurde ins Treffen geführt, dass er als Beichtvater der Königin Sophie das Beichtgeheimnis nicht gebrochen hat. Der König verdächtigte nämlich die Königin der Untreue und wollte von Johannes Nepomuk wissen, was sie beichtet habe.

Der Hl. Johannes Nepomuk ist Patron der Tiroler Provinz des Servitenordens, weshalb ihm nach dem Ausbau der Türme der Servitenkirche (1754) die linke Turmkapelle gewidmet wurde. Sie ist mit weiteren Stuckarbeiten von G. B. Bussi ausgestattet: links in der Kapelle die Beichtszene mit Königin Sophie, der zweiten Gemahlin des Königs Wenzel. Oberhalb des Altares schwebt der Heilige auf Wolken und wird von Engeln in den Himmel geleitet.

Rechts im Kirchenvorraum oberhalb des Schriftenstandes ist eine große Statue des Heiligen mit dem Sternenkranz (1. Hälfte 17. Jhd.) zu sehen (Bild unten).

Gerfrid Newesely



Versteckt
Entdeckt

Brückensurz des Hl. Johannes von Nepomuk mit dem Sternenkranz in der Moldau

5

Unsere Gottesdienste

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr

8.30 10.00 19.00 Uhr

Hl. Messen an Wochentagen

8.00 18.30 Uhr

Familienmessen

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche

Sonntag 10.00 Uhr

20.3. 3.4. 17.4. 15.5.

Kleinkindergottesdienst

im Pfarrsaal

Sonntag 10.00 Uhr

1.5.

Frauenmesse im Pfarrsaal

Dienstag 9.00 Uhr

29.3. 31.5.

SeniorInnenmesse

Mittwoch 15.00 Uhr

23.3. 27.4. 25.5.

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“

Samstag 10.00 Uhr

2.4. 7.5.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“

Samstag 10.00 Uhr

9.4.

Abendmesse mit

Friedensgebet

Sonntag 19.00 Uhr

13.3. 10.4. 8.5.

Bußgottesdienst

Donnerstag 18.30 Uhr

31.3.

Kreuzweg

Dienstag 18.30 Uhr

von Gruppen gestaltet

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit P. Michel (Tel. 0664/942 4421).

Rossauer
Pfarrbrief
87/11

in eine aktuelle Notsituation geraten sind, auch finanziell unterstützen können.

Mitarbeiterinnen

Zwei Sozialarbeiterinnen Mag. (FH), eine Pädagogin und eine Psychotherapeutin begleiten je 2-6 Frauen bzw. Familien in allen notwendigen Belangen (sozialarbeiterisch, pädagogisch,...) und unterstützen die Frauen in der Erziehung der Kinder.

Ein Freizeitpädagoge ist für die Beschäftigung mit den Kindern angestellt, da viele Kinder noch nie eine positive männliche Bezugsperson erlebt haben.

Ein Kinderpsychotherapeut ist für jene Kinder da, die therapeutische Begleitung brauchen. Eine hauswirtschaftliche Fachkraft ist für die Organisation des großen Haushaltes zuständig. Weiters ist eine Reinigungskraft angestellt.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind je nach Begabung in verschiedensten Bereichen tätig:

Thema

6

Spielstunden, Lernnachhilfe, Craniosacraltherapie, Hilfe bei Amtswegen, Kinderbetreuung, Reparaturarbeiten,...

Für die Frauen und ihre Kinder gibt es regelmäßig Gruppenangebote: Feste, gemeinsames Singen, themenzentrierte Aktivitäten (pädagogische, finanzielle, gesundheitliche Themen), Ausflüge,...

Wünsche an die Pfarre

Wir freuen uns sehr über die Nikolaussackerl, die Osternester und die Schultüten, die wir jedes Jahr für „unsere Kinder“ von der Pfarre bekommen und natürlich über unseren P. Gregor, wenn er als Nikolaus zu uns kommt. DANKE! Danke sagen wir für die vielfältige Mithilfe bei der jährlichen Weihnachtsschau.

Folgende Sachspenden können wir auch immer wieder brauchen: Hygieneartikel für Frauen und Kinder, Windeln in allen Größen, Feuchttücher, Waschpulver, Lebensmittel, die länger haltbar sind wie z.B. Suppen, Konserven, Kindernahrung, Reis, Teigwaren, Säfte, Mehl, Öl,...

Dankbar sind wir auch für Gutscheine (z.B. Zielpunkt, Hofer,...) oder Spenden finanzieller Art, da es immer wieder vorkommt, dass Frauen vorübergehend in eine finanzielle Notlage kommen (lt. Spendenbegünstigungsbescheid können Spenden steuerlich abgesetzt werden).

Wünsche für die Zukunft

„Wir müssen den Mut haben, vom Leben zu lernen“ – dieser Ausspruch unserer Gründerin Hildegard Burjan ist für unsere Arbeit im MUKI sehr wichtig. Schwierige Situationen, in denen sich die bei uns lebenden kleinen Familien befinden, sind nicht ausweglos – sich den Problemen zu stellen, aus ihnen zu lernen, bedeutet, ungelebte Ressourcen in sich zu entdecken, dem Leben trotz allem eine Chance zu geben. So wollen wir auch in Zukunft im MUKI mithelfen, den Boden dazu zu bereiten.

Sr. Sieglinde Ruthner CS

OPPEL

**GLEITSICHTBRILLEN UND GLEITSICHTCONTACTLINSEN
AM KIRCHENPLATZ**

SERVITENGASSE 12, 1090 WIEN

TEL.: 01 319 63 97

www.oppeleoptik.at

Ein Abend für mich

Dr. Stephan Renner als Referent sprach über die Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie. An praktischen Beispielen machte er deutlich, dass gerade in diesen drei Sakramenten Jesus auf uns zukommt, um unser Leben zu stärken. Die Salbung mit Chrisam bei Taufe und Firmung weist einerseits auf die Salbung der Könige in Israel hin, andererseits symbolisiert sie die Kraft, die Jesus durch seine Anwesenheit jedem schenkt. Eine Kraft, die unser Leben erfüllen soll. Die Feier der Eucharistie nimmt uns hinein in das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu. Durch die Kommunion stellt Jesus die Verbindung zum ganzen Menschen her.

Am 14. Februar kam Dr. Renner zum Thema „Lebendig Feiern – Hauskirche“.

Der Begriff „Hauskirche“ stammt aus der Zeit der Urkirche. Die kleine Gemeinschaft der Familie übernimmt z.B. die Aufgabe, die christliche Spiritualität einzuüben. Was in der Gemeinde anklingt, wird zu Hause durch Gespräche wiederholt und die Gedanken darüber ausgetauscht. Die Feier der Sonntagsmesse kann ein Fest werden, wenn jede/r einzelne als ganzer Mensch angenommen wird. Er soll Mittelpunkt der Realität sein und Raum für soziales Lernen haben. Das Fest schafft außerdem ein Bekenntnis zur Welt. Jede/r kann sich als Teil einer Gemeinschaft erfahren. Traditionen werden von Generation zu Generation weiter gegeben.

Jesus kommt uns am Tisch des Wortes und am Tisch des Brotes entgegen. Im Mahl der Eucharistie kommen Gleichgesinnte freiwillig zusammen, essen miteinander und nehmen für ihr Leben die Kraft des Brotes mit, das jedem in Fleisch und Blut übergeht. Damit können wir im Alltag untereinander Gottesbeziehung leben.

Elfriede Helfensdörfer

Herzliche Einladung zum nächsten „Abend für mich“: siehe gleich nebenan

Tausende
Arbeitsstunden für die
Pfarre

Rossauer
Pfarrbrief
87/11

17 Jahre Adventmarkt

Begonnen haben wir 1994 mit 3 Tischen am Klostergang – wir: 12 Frauen aus der Pfarre. 2 Jahre später durften wir das Refektorium benutzen, und für den neuen Punschstand im Klostergarten hatten wir unsere Ehemänner motiviert. Jahr für Jahr erweitern wir unser „Angebot“.

Das bedeutete:

- viele kreative und heitere Arbeitsstunden rund ums Jahr
- viele Stunden „Aufbau“ des Marktes und Einkauf aller Materialien für den Punsch
- 2 Sonntage Adventmarkt, für 16 Stunden 6-8 Verkäuferinnen
- 4 Sonntage Punschstandl, also 8 Teams zu je 3-4 Personen
- dann alles wieder wegräumen und abbauen.

Wir haben in diesen Jahren über 800 Engerln gebastelt und hunderte Sterne gefaltet und gefädelt, gestrickt und geklebt, getöpfert und gestickt, Kekse gebacken und Liköre angesetzt, aus den Fruch-

ten unserer Gärten etwa 3000 Gläser Marmeladen gekocht – was auch heißt 3000 Gläser waschen, etikettieren und schmücken, lagern und transportieren!

Es bedeutete aber auch, Freundinnen und Freunde zu werden und eine Menge Geld zu erwirtschaften, mit dem wir:

- Menschen in unserer Pfarre helfen konnten, die es dringend brauchten,
- das Mutter-Kind-Heim der Caritas Socialis unterstützen durften,
- Geld an das Schulprojekt von P. Martin in Brasilien und an das Arbeitsprojekt für Jugendliche von Sr. Edels Orden auf den Philippinen geschickt haben und unter anderem
- die Pfarrsaalrenovierung und
- den Umbau des Pfarrzentrums zum Großteil finanzierten.

In diesen Jahren ist vieles zur Selbstverständlichkeit und Routi-



Herzliche Einladung zum nächsten „Abend für mich“:

**Liebe, Leid
und Hoffnung**

Martin Sorge, Pflegedienstleiter
beim Mobilien Caritas-Hospiz

Montag, 14. März 2011
19.30 Uhr
Kapitelsaal

ne geworden – das hemmt die Kreativität. Deshalb beenden wir jetzt diesen schönen Abschnitt in unserem Leben und suchen uns neue Aufgaben. Es wäre schön, wenn sich engagierte Menschen in der Pfarre finden, die nicht eine Tradition fortsetzen wollen sondern mit eigenen und neuen Ideen zum Advent in unserer Pfarrgemeinde beitragen.

Monika Streinzer

März

- Mi 9. **Aschermittwoch**
Messen 8.00,
18.30 (Kirchenchor)
- Mi 9. 19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- Mo 14. 19.00 Club Aktiv, PS
19.30 „Abend für mich“,
Kapitelsaal, S. 7
- Di 15. 9.30 Babyparty, PZ
- Mi 16. 19.00 Öffentliche Pfarrge-
meinderatssitzung, PS
- Sa 19. 20.00 Konzert, S. 4
- So 20. 11.00 Suppenessen, S. 4
- Mi 25. 18.30 feierl. Messe,
Verkündigung des Herrn,
Patrozinium,
anschl. Agape
- Di 29. 9.30 Babyparty, PZ

April

- Mo 11. 19.00 Club Aktiv, PS
19.15 Bibelgespräch
- Di 12. 9.30 Babyparty, PZ
- Mi 13. 19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- Do 14. 18.30 Ökumenischer
Gedenkweg, S. 4
- So 17. **Palmsonntag**,
siehe nebenan

Mai

- Mo 2. 19.15 Bibelgespräch, PS
- Di 3. 9.30 Babyparty, PZ
- Sa 7. 10.00 Firmung Pfarre
- Mo 9. 19.00 Club Aktiv, PS
- Mi 11. 19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- Fr 13. 16.00 Jungscharfest, PZ
- Di 17. 9.30 Babyparty, PZ
- Sa 21. 10.00 Erstkommunion
Lycée Français
- So 22. 10.00 Erstkommunion
Pfarre
- Fr 27. 18.00 Lange Nacht
der Kirchen
- So 29. 10.00 Fest der Treue

PZ = Pfarrzentrum

PS = Pfarrsaal

Heilige Woche (Karwoche)

Palmsonntag, 17. April

- 10.00 Segnung der Palmzweige
in der Servitengasse,
Prozession zur Kirche,
anschl. hl. Messe.
Kinderwortgottesdienst
im Pfarrsaal

Gründonnerstag, 21. April

- 19.00 Abendmahlfeier und
Öbergstunde

Karfreitag, 22. April

- 15.00 Gedenkminute an den
Tod Jesu, Kreuzweg
- 19.00 Gedenken vom Leiden
und Sterben Christi
bitte eine Blume mitbrin-
gen
- Anbetung bis 22.00 Uhr.

Karsamstag, 23. April

- 10.00 Vorösterliche Feier für
Kinder, Pfarrsaal

Hochfest der Auferstehung des Herrn

21.00 Auferstehungsfeier

Ostersonntag, 24. April

- 10.00 Festmesse
- 19.00 hl. Messe
Speisensegnung am
Ende jeder hl. Messe

Ostermontag, 25. April

- 8.30, 10.00, 19.00 hl. Messe



Peregrini-Triduum

1. Mai bis 4. Mai 2011

- So 1. 19.00 Festmesse mit Abt
P. Johannes Jung OSB,
anschl. Agape
Peregrinivesper vor der
Abendmesse

Mo und Di alle Messen (8.00
und 18.30 Uhr) mit Kran-
kensalbung

- Mi 4. **Fest des Hl. Peregrin**
8.00 und 10.00 Uhr
hl. Messe mit Kranken-
salbung
18.30 Uhr feierl. Messe
mit Prior P. Klemens M.
Feiertag OSM und den
Serviten vom Mariahilf-
berg, Gutenstein

Sprechstunden

P. Michel, Pfarrer (☎31),
P. Gregor M., Kaplan (☎25)
und Pastoralassistentin
Sr. Edel (☎22)
nach telefonischer Vereinbarung

aktuelle Information unter:

www.rossau.at

E-Mail: pfarre@rossau.at

Kanzleistunden

Mo, Di, Do, Fr 9.00-11.30 Uhr
Di auch 17.00-18.30 Uhr
Mittwoch keine Kanzleistunden
☎ 317 61 95-0

Von **20. bis 27. April 2011** ist
die Kanzlei geschlossen.



Rossauer Pfarrbrief

Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.
Verlagspostamt 1090 Wien,
Zulassungsnummer:
GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
Erste Bank 068-10136. Layout: Michael
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG.
DVR 0029874 (1260)